

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft
Schriftlfg.: Franz Bachmaier, München 19, Schloß Nymphenburg, Nordflügel
Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 315 69

Postverlagsort Altötting · Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten

12. Jahrgang

15. Oktober 1963

Nr. 10

Biologische Notizen über mazedonische Noctuiden

(Lepidoptera, Noctuidae)

Von Rudolf Pinker

Polyphaenis subsericata H.-S.

Ein Mitte September in Drenovo bei Kavadar gefangenes Weibchen von *Polyphaenis subsericata* H.-S. legte durch Wochen täglich einige seiner großen, etwa 1 mm Durchmesser messenden, runden Eier ab, welche mir die nachstehende Beschreibung der ersten Stände dieser seltenen Art ermöglichen.

Der Eiboden ist nur wenig abgeflacht und fein gekörnt, die Mikropylzone dagegen grob gekörnt und mit dreilappiger Mikropyle ausgestattet. Das Ei ist mit vielen erhabenen Längsrippen bedeckt, die sich gegen den Meridian vervielfachen. Die Eifläche weist eine wellblechartige Struktur auf (Abb. 1 a—c).

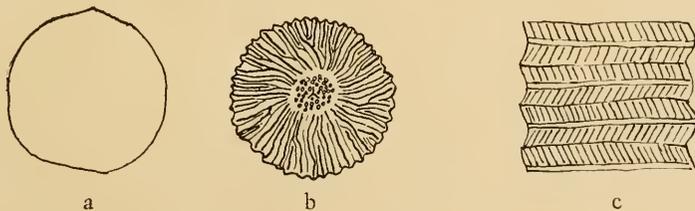


Abb. 1. *Polyphaenis subsericata* H.-S.: Ei. a) Umriß (Lateralansicht), b) Aufsicht, c) wellblechartige Struktur des Chorions.

Die Ende Oktober ausgeschlüpften Eiräupchen wurden, nachdem sie die bevorzugten Pflanzen ihrer Verwandten, *Ligustrum* und *Lonicera*, verschmähten, auf weiche Gräser gebracht, da dieses Futter erfahrungsgemäß besonders von den im Spätherbste aus den Eiern schlüpfenden Noctuidenraupen am ehesten angenommen wird. Selbst Raupen, die später Nahrungsspezialisten werden, können häufig mit weichen Gräsern zunächst am Leben erhalten werden.

Die Räupchen von *P. subsericata* H.-S. fraßen sofort gierig die gereichten Gräser und wuchsen bis zu einer Länge von 3 cm schnell heran. In der dritten Haut zeigen die Raupen schon eine differenzierte Zeichnung auf rotbrauner Grundfarbe. Auf eine helle Dorsale, die am Nackenschild fast weiß wird, treffen ab dem 4. Segmente



schräge, von außen kommende symmetrische Striche. Diese hellen Zeichnungselemente entspringen je auf etwa der Mitte eines Segmentes und enden im ersten Drittel des nächsten Segmentes (Abb. 2 a, b).



Abb. 2

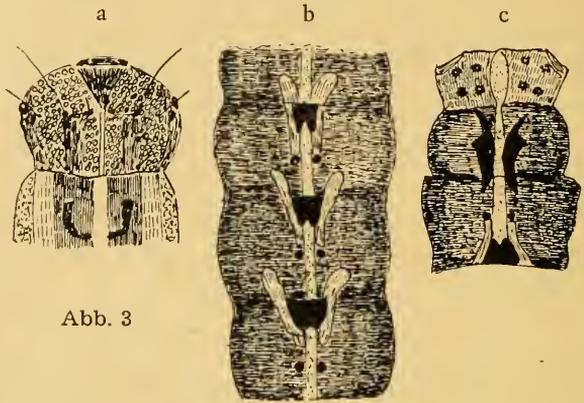


Abb. 3

Abb. 2. *Polyphaenis subsericata* H.-S.: Raupe, 3. Stadium (Dorsalansicht). a) Vorderabschnitt, b) Endabschnitt.

Abb. 3. *Polyphaenis subsericata* H.-S.: Raupe, erwachsen (Dorsalansicht). a) Kopf und Prothorakaltergit mit Nackenschild, b) Mittelabschnitt, c) Endabschnitt.

Die erwachsene Raupe ist rotbraun, mit lebhaftem Samtglanz, der scheinbar durch die vielen feinen, schwarzen, unregelmäßigen Punkte und Striche hervorgerufen wird, die mit freiem Auge nicht erkennbar sind. — Der Kopf zeigt sich dagegen mit lichterem Fleckchen übersät, die besonders in der Mitte der Hemisphären in Erscheinung treten. Die Mandibeln sind schwarz, die Stirne, die Umgebung der Punktaugen und der in einem Viereck angeordneten schwarzen Borstenhöfe bleiben ohne lichte Fleckchen. — Das Nackenschild ist mit einer fast weißen Dorsale geziert, daneben dunkle Felder mit je einer noch dunkleren Hakenzeichnung, die analwärts an die Dorsale stößt. Es folgt je ein etwa halb so breiter hellerer Streifen, der am Vorderrande am lichtesten ist. Lateral ist wieder die rötlichbraune Grundfarbe zu sehen (Abb. 3 a). Eine helle, feine Dorsallinie verläuft entlang des ganzen Körpers. Vom 4. Segmente an treffen auf die Dorsale schräge, lichte Striche, die jeweils am Ende eines Segmentes von außen kommen, um etwa nach dem 1. Drittel des folgenden Segmentes die Dorsale zu erreichen und ein kleines Stück zu begleiten. Am Ende der Striche befindet sich jeweils ein kleiner verdunkelter Fleck. Vom 5. Segmente an ist das durch diese Striche gebildete Dreieck am Anfange jedes Segmentes schwarz ausgefüllt. Ein Rest der Dorsalen bleibt jedoch licht, so daß das entstehende dunkle Dreieck am Ende durch die Dorsale aufgeschlitzt erscheint (Abb. 3 b). Diese Zeichnung

wird analwärts immer mehr verstärkt, um am vorletzten Segmente eine Abwandlung dahingehend zu erfahren, daß nun ein langgezogener schwarzer Fleck beiderseits der nun nicht mehr unterbrochenen Dorsale erscheint, der hinten am stärksten ist und auch ein wenig in das Vorsegment reicht. Am letzten Segmente ist die Dorsale fleckartig erweitert, die dunkle Körnelung tritt dort mehr lokal in dunklen Fleckchen auf (Abb. 3 c). Die Bauchbeine tragen einen inneren Halbkranz kräftiger Haftklammern.

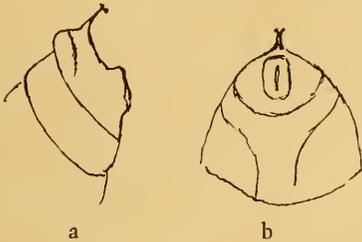


Abb. 4. *Polyphaenis subsericata* H.-S.: Puppe, Hinterleibsende mit Cremaster. a) lateral, b) ventral gesehen.

Zur Verpuppung legt sich die Raupe in der Erde eine senkrechte Erdhöhle so an, daß das obere Ende die Erdoberfläche berührt, und spinnt darin die Wände fein aus. Die Puppe ist glänzend schwarz und zeigt einen dorsal bauchig vorgebauten Cremaster mit 2 kleinen Haken (Abb. 4 a, b).

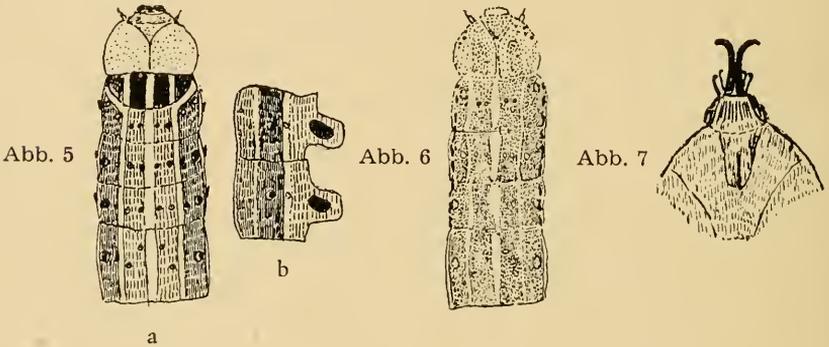
Cosmia rhodopsis Brsn.

Auf der Suche nach der noch unbekannt Raupe von *Cirrhia cypreago* Hmps. fand ich im Mai 1960 in Drenovo in nußartig zusammengesponnenen Korkulmenblättern Raupen, die mir bis dahin nicht bekannt waren. Sie sahen vor der letzten Häutung den dort ebenfalls vorgefundenen *Cosmia diffinis* L.-Raupen ähnlich, unterschieden sich aber von diesen durch lichter Kolorit und eine lichtere Kopfkapsel. Die Parallelzucht dieser verschiedenen Raupen ergab sehr ähnliche Falterarten, die aber durch die biologischen Verschiedenheiten im kritischen Vergleich leicht als zwei Arten erkannt werden konnten. Im Briefwechsel mit Herrn Ch. Boursin (Paris) erfuhr ich, daß dieser aus mazedonischem Faltermaterial, das Herr F. Daniel (München) erbeutet hatte, auch schon die neue Art erkannt hatte, die von ihm als *C. rhodopsis* Brsn. beschrieben wurde (Ztschr. Wien. ent. Ges., 47: 65—69, 1962).

Die Raupe ist im vorletzten Kleide gelblichgrün und weißlich gestreift. Die Flächen zwischen den Subdorsalen und den Stigmenlinien sind rötlicher und dunkler als jene zwischen den Subdorsalen und der Dorsalen. Die Borstenhöfe sind heller mit schwarzem Kern. Besonders auffallend und groß ist jedoch jener Borstenhof, der über dem Stigma liegt. Das kräftige Nackenschild ist mit Ausnahme der licht bleibenden verlängerten Längslinien schwärzlich. Die beiden Subdorsalen werden außer auf dem Nackenschilde auch noch entlang diesem nach den Seiten weitergeführt (Abb. 5 a). Kopfkapsel gelblichgrün mit schwarzen Mandibeln. Brustbeine schwarz. Bauchbeine mit seitlichen schwarzen ovalen Flecken besetzt (Abb. 5 b).

Nach der letzten Häutung wird die Raupe heller gelbgrün und ist mit kleinsten weißen Pünktchen wie mit Reif überzogen. Die Kopfkapsel ist dann von der Grundfarbe (bei *C. diffinis* L. dunkelbraun!), die Punktaugen und Mandibeln sind schwarz, die Hemisphären an

der Mittelnah und seitlich weißlich bereift. Das Nackenschild ist verschwunden. Die Längsstreifung besteht nun aus einer kreideweißen kräftigen Dorsale, die am Beginn jedes Segmentes stärker angelegt ist als an ihrem Ende, und je einer dünneren Subdorsale. Ferner ist je eine Laterallinie vorhanden, die knapp unter den fein schwarz eingefassten Stigmen verläuft und auf den beintragenden Segmenten oben unterbrochen schwarz eingefasst ist. Alle Borsten stehen in großen weißen Höfen. Die seitlich über dem schwarz gezeichneten Teil der Lateralen befindlichen Borstenhöfe tragen zwei schwarze Punkte (Abb. 6). Brust und Bauchbeine sind von der Grundfarbe. Die Raupe ist erwachsen 23 mm lang.



- Abb. 5. *Cosmia rhodopsis* Brsn.: Raupe, vorletztes Stadium. a) Vorderabschnitt (Dorsalansicht), b) zwei beintragende Segmente des Abdomens (Lateralansicht).
 Abb. 6. *Cosmia rhodopsis* Brsn.: Raupe, erwachsen. Vorderabschnitt (Dorsalansicht).
 Abb. 7. *Cosmia rhodopsis* Brsn.: Puppe. Hinterleibsende mit Cremaster (Ventralansicht).

Die Verpuppung erfolgt in einem Gespinst. Die bläulich bereifte Puppe schlüpft nach kurzer Puppenruhe und zeigt einen Cremaster mit 4 im Kreise angeordneten kleinen und 2 zentralen großen Haken (Abb. 7).

***Plusia chlorocharis* Dufay**

Schon in Ohrid hatte Herr J. Thurner (Klagenfurt) ein Exemplar einer auffallenden *Plusia* gefangen, die er für *P. modesta viridis* Stgr. hielt, als im Juni 1958 von den Herren F. Daniel (München), Dr. J. Klimesch (Linz) und J. Thurner mehrere Stücke dieser Art in Drenovo bei Kavadar erbeutet werden konnten. Da ich die Artzugehörigkeit dieser Tiere zu *P. modesta* Hb. bezweifelte, untersuchte ich zugleich mit dem Material der Herren Dr. Klimesch und Thurner auch die Genitalarmaturen der Arten *Plusia modesta* Hb., *consona* F., *beckeri* Stgr. und später aus der Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums auch *viridis* Stgr., die ohne Zweifel bona sp. ist, und erkannte, daß die mazedonische Art neu ist.

Ohne von meinen Bemühungen etwas zu wissen, kam Herr C. Dufay (Lyon) an dem im Zoolog. Museum des Bayerischen Staates in München befindlichen Material der Ausbeute des Herrn Daniel zur gleichen Erkenntnis und beschrieb die Art vor mir.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Pinker Rudolf

Artikel/Article: [Biologische Notizen über mazedonische Noctuiden \(Lepidoptera, Noctuidae\) 97-100](#)